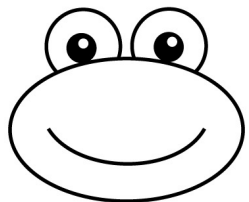


Zusätzliche Übernachtungsmöglichkeit für Ihren Besuch in Nieder-Erlenbach



Bed&Breakfast Fröscher's kleines Gästehaus

Alte Fahrt 14 - 60437 Frankfurt
Telefon 06101/543612 - Fax 06101/543620
Mobil 0172/6997092
www.privatzimmer-ffm.de
e-mail: info@privatzimmer-ffm.de

Hartz IV

Fragen & Antworten

Lassen Sie sich von Experten informieren:

Franz Frey

Sozialdezernent der Stadt Frankfurt

&

Hans Peter Griesheimer

Vorsitzender der Geschäftsführung der Arbeitsagentur Frank-
furt

Wir

In Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs



07/04
Oktober

Liebe Erlenbacherinnen,
liebe Erlenbacher,

lange nichts gehört von WIR – die letzte Ausgabe erschien in den Sommerferien. Und passiert ist auch einiges im Ort seitdem. Aber die Ortsbeiratssitzungen, der Hauptgrund für das Erscheinen unseres Blättchens, waren nicht ganz so inhaltsreich, so dass wir wieder zwei Sitzungen zusammengefasst haben.

In diesen Zeiten wird ja ohnehin an allen Ecken und Enden gekürzt und gespart. Geiz soll ja geil sein. Aber: Geld haben die Macher von WIR durch die Streichung einer Ausgabe nicht gespart. Da alle freiwillig und ehrenamtlich schreiben oder austragen: Der Betrag Null lässt sich nicht weiter kürzen. Außer dass alle für sich ein wenig Zeit gewonnen haben. Aber auch das ist nicht unproblematisch: Es wird insgesamt immer weniger Zeit für ehrenamtliche Tätigkeit aufgewendet, in Parteien, aber auch Vereinen, Kirchen und anderen Organisationen. Es ist Zeit, die anderen Menschen – uns allen – zugute kommt. Eigentlich sollte sich jeder Mensch ein wenig ehrenamtlich be-

tigen. Dann geht es unserer Gesellschaft besser – und man selbst fühlt sich auch besser. Mischen Sie sich ein!

Aus dem Ortsbeirat

Bebauung "Westrand Nieder-Erlenbach"

Der Startschuss für Nieder-Erlenbachs nächstes Neubaugebiet rückt näher: Aus der Sitzung des Ortsbeirats am 31. August 2004 präsentierte Werner Buch vom Stadtplanungsamt die neue Fassung des Bebauungsplanes Nr. 839 "Westrand Nieder-Erlenbach". Angesichts der in Nieder-Erlenbach marktüblichen Preise sieht der neue Plan nun kleinere Grundstücke vor. Rund 116 Wohneinheiten sollen es insgesamt werden – vornehmlich Doppelhausbebauung, aber auch etliche freistehende Häuser.

Einen Bonbon hatte Herr Buch für die Anlieger der Egerländer Straße in Aussicht gestellt, deren Grundstücke rückwärtig das Neubaugebiet tangieren: Die Anliegergebühren für die

neue Straße wären erst dann zu entrichten, wenn ihre rückwärtigen Grundstücke tatsächlich bebaut würden.

Die gute Nachricht für junge Familien: Schon vor Jahren hat der Ortsbeirat eine zweite Kindertagesstätte gefordert. Ihr Standort wird im Neubaugebiet sein. Auf einer Grundfläche von 2000 qm soll die neue Kita mit Platz für drei Gruppen entstehen.

Wie sieht es nun mit dem Zeitrahmen für die Realisierung des Neubaugebietes aus, wollten die Anwesenden wissen. Der Bebauungsplan sei nun fertig gestellt, sagte Buch. Der Gang durch die Ämter nimmt mindestens sechs Monate in Anspruch. Mit der Baulandumlegung ist Anfang des kommenden Jahres zu rechnen.

Wo bitte geht's nach Nieder-Erlenbach?

Den meisten Autofahrern wird es nicht entgangen sein: Seit kurzem gibt es eine neue Ausfahrt auf der B3a für alle, die nach Nieder-Erlenbach wollen – nur steht auf dem Wegweiser lediglich "Bad Vilbel-Massenheim" und überhaupt keinen Hinweis auf Nieder-Erlenbach. Der Ortsbeirat bevollmächtigte den Ortsvorsteher, dies bei den zuständigen Stellen einzufordern. Man wundert sich: Das gleiche passierte vor Jahren an der alten Ausfahrt. Und jetzt: anstatt die Hinweise bei der alten Ortsausfahrt für Massenheim, Nieder-Erlenbach,

Nieder-Eschbach lediglich durchzukreuzen, hätte man logischerweise diese gleich auf die neue Tafel übertragen können. Oder?

Verkehrsberuhigung Gewerbegebiet

Am Reinhardtshof, berichtete der Ortsvorsteher, wird die Straße durch Markierungen (die preiswerte Lösung) verengt, die Schikane entfallen.

Sitzbank vor der Trauerhalle

Im Juni bat die SPD-Fraktion den Ortsvorsteher, sich auf dem "kleinen Dienstweg" für eine Sitzbank vor der Trauerhalle auf dem Alten Friedhof einzusetzen. Die erstaunliche Mitteilung des Ortsvorstehers: Bis heute noch keine Antwort erhalten.

Aufstockung der Grundschule möglich?

Angesichts der Tatsache, dass unsere Grundschule mittelfristig dreizügig wird, fragte der Ortsbeirat den Magistrat im November 2003, ob die Aufstockung – als kostengünstige Lösung – möglich ist. Im August 2004 kam die Antwort: nein ... Ein Thema, das den Ortsbeirat künftig weiterhin ganz oben auf der Prioritätenliste beschäftigen wird.

Neue Anregungen und Anfragen

Eine Anfrage an den Magistrat: Soll die kleine innerörtliche Fläche in der Straße Alte Fahrt 11 "ungestaltet" bleiben? (SPD) wurde einstimmig angenommen.

Das neue Frischezentrum

Pünktlich Anfang Juni nahm das neue Frischezentrum im Gewerbegebiet Am Martinszehnten seinen Betrieb auf. Innerhalb von sechzehn Monaten gelang der Bau vom ersten Spatenstich bis zur Inbetriebnahme. Auch der Umzug von der Großmarkthalle zum neuen Frischezentrum verlief fast reibungslos.

Nicht ganz so pünktlich verlief die Anbindung an die Autobahn und die entsprechende Hinweisbeschilderung. Noch immer suchen Zulieferer und auch Händler die richtige Zufahrt.

An der Halle ist nicht nur das Gebäude neu. Auch das Konzept ist neu. Die frühere Großmarkthalle an der Hanauer Landstraße gehörte der Stadt Frankfurt zu 100 %. Das neue Frischezentrum sollte in Public Private Partnership entstehen. Es wurde die Firma FIRMA GmbH gegründet, die nur noch zu 25 % der Stadt gehören sollte, zu 75 % aber den dort arbeitenden Händlern. Ein Eigenkapital von 6,5 Millionen Euro war aufzubringen. Insgesamt hat das Gebäude 42 Millionen Euro gekostet, dazu kommen noch einmal Einbauten der Händler in Höhe von rund 10 Mio. Schon eine gewaltige Kraftanstrengung, denn jeder Mieter musste, neben dem Mietpreis den er zahlen muss, ein entsprechendes Eigenkapital je nach Standgröße zeichnen.

Gebaut wurden auf über 130.000 qm etwa 23.000 qm Verkaufsfläche,

16.500 qm Lagerfläche und 2.300 qm Büros für Händler, Agenturen, Speditionen und Verwaltung.

Und es ist gelungen. Von der vorderen Handelshalle sind inzwischen über 98 % vermietet, von der hinteren Lagerhalle über 80 %. Über 120 Firmen arbeiten dort Ein schöner Erfolg.

Zum Betrieb der Halle wurde ebenfalls eine Firma gegründet, die FRIBEG GmbH. Sie hat für den reibungslosen Betrieb, Bewachung, Entsorgung usw. zu sorgen. An dieser Firma ist die Stadt mit 3ß %, die Händler mit 70 % beteiligt. Und diese Firma hat dies wohl so gut im Griff, dass sie Anfang Oktober auf der Expo Real in München einen Preis für hervorragendes Facility Management erhielt.

Das Angebot wurde gegenüber dem früheren Großmarkt erweitert. Es gibt nicht nur Obst und Gemüse zu kaufen, sondern alles, was frisch ist. Auch Fisch oder bis zu 3000 Sorten Käse und auch reine Bio-Produkte.

Und was hat das alles mit Nieder Erlenbach zu tun? Na, zum Teil kaufen wir die Produkte im Einzelhandel, (auch in Kötters Ladenhof) ein Erlenbacher Erzeuger ist Mitgesellschafter und der Erlenbacher Stadtverordnete Wagner wurde – als einziger Stadtverordneter – in den Aufsichtsrat der FRIBEG berufen.

Fischsterben im Erlenbach

Gleich zweimal gab es im letzten Sommer (August) ein großes Fischsterben im Erlenbach. Einmal war die Kläranlage Obererlenbach die Verursacherin, eine Woche später waren es wohl Fäkalien aus Haushalten gepaart mit einem niedrigen Wasserstand, die zu einem erneuten Fischsterben führten.

Am Ende des Bornwegs konnte man nach dem ersten Vorfall unterhalb der Brücke der Umgehungsstraße eine Menge Kadaver von Forellen sehen, deren Größe jeden Angler zufrieden gestellt hätte. Insgesamt sollen etwa 500 kg Fische vernichtet worden sein. Ursache des ersten Vorfalls war ein zweistündiger Ausfall der Kläranlage. Dies führte im Hochtaunuskreis auch zu politischen Turbulenzen, weil es eine „Billiganlage“ sei. Der Ruf nach dem Staatsanwalt wurde laut. Das Regierungspräsidium in Darmstadt aber beschwichtigte: die Anlage werde zweimal jährlich überprüft und biete keinen Anlass zu Beanstandungen.

Eine Woche später war es dann starker Gewitterregen, der wohl die Fäkalien diesmal schon oberhalb der Kläranlage in den Erlenbach spülte. Wieder starben über 100 Fische. Aber die Natur ist zäh und übersteht solch kleine Katastrophen. Wer sich

auf eine Brücke stellt, wird immer noch (oder wieder?) Fische im Bach sehen.

Hartz IV: Dichtung und Wahrheit

Nein, Montagsdemos gab es in Nieder Erlenbach noch nicht, auch wenn es in unserem Stadtteil sicher Betroffene gibt. Es gibt massive Proteste, Regierung und Opposition stehen aber zu der Reform. Und wie jede Veränderung wird sie für die einen Vorteile, für die anderen Nachteile bringen. Das lässt sich jetzt schon theoretisch berechnen, die eigentliche Wirkung wird man aber erst beurteilen können, wenn die Reform umgesetzt ist.

Sachliche Informationen sind aber auch jetzt schon wichtig. Deshalb werden die SPD-Ortsvereine im Frankfurter Norden eine gemeinsame Veranstaltung zu Hartz IV durchführen. Wir wollen nicht die glühenden Gewerkschafter gegen die Regierungstreuen stellen und nur die Meinungen aufeinander prallen lassen. Es soll informiert werden.

Und wer kann das besser als diejenigen, die das Gesetz umsetzen müssen? Auf der Veranstaltung am 15. November um 20 Uhr in der Turnhalle in Kalbach werden Sozialdezernent Franz Frey – zuständig für

die Sozialhilfeempfänger – und Peter Griesheimer, Chef der Arbeitsagentur Frankfurt – zuständig für die Arbeitslosen – die Zusammenlegung zum Arbeitslosengeld II aus ihrer Sicht darstellen und Fragen beantworten. Moderiert wird die Veranstaltung von dem Nieder Erlenbacher SPD-Stadtverordneten Gert Wagner. Sie sind hierzu herzlich eingeladen.

Zeltkerb und Jubiläum

Bodentrampler feiern gern und gründlich.. Und da die Kampagne sich auf wenige Wintermonate beschränkt, kümmern sie sich mittlerweile seit ein paar Jahren um unsere Kerb, die ohne Bodentrampler wahrscheinlich sanft entschlafen wäre.

So aber können junge Familien ihren Kindern einen überschaubaren Rummelplatz zeigen, Jugendliche mit Begeisterung Autoskooter fahren und junge Männer ihre Stärke und Durchhaltevermögen als Kerweburschen zeigen. Viel Spaß hat dabei vor allem das Aufstellen des Kerwebaums gemacht. Also ein Dankeschön an die Bodentrampler, dass sie eine Tradition aufrecht erhalten haben.

Und dafür dürfen sie auch weiter feiern: 12. November feiern sie ihr 25-jähriges Bestehen mit einem kleinen Fest im Bürgerhaus. Glückwunsch und: Weiter so!

Zahlen

Das Bürgeramt Statistik und Wahlen meldet, dass zwischen Juni 2001 und Juni 2003 die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 17000 oder 3,4 % abgenommen hat. Andererseits hat Frankfurt unverändert viele Arbeitsplätze, nahezu 600000. Dies zeigt, dass Frankfurt nach wie vor vielen Menschen eine Beschäftigung bietet, davon aber immer weniger der Sozialversicherungspflicht unterliegen-

Im gleichen Zeitraum nahmen die 1-Personen-Haushalte von 50,1 % auf 51,2 % zu, 2-Pers.-HH nahmen leicht von 29,8 % auf 29,4 % ab, 3-Pers.-HH von 10,2 auf 10,1 und größere Haushalte von 9,8 % auf 9,3 % ab. Familie schein ein auslaufendes Modell zu sein. Gut, dass Frankfurt inzwischen viele Wohnungen und Häuser baut, die familiengerecht sind.

So gehört Frankfurt – wie ein Großteil der Rhein-Main-Region – noch zu den Städten mit leichtem Einwohnerwachstum, obwohl die Zahl der Bundesbürger ja rückläufig ist. Nicht nur im Osten schrumpfen die Städte, auch im Ruhrgebiet oder auch in unserer Nähe gibt es schon Gemeinden mit abnehmenden Einwohnerzahlen, z. B. Bad Nauheim.

Auch wenn dies alles zunächst nur Zahlen sind: sie zeigen aber, welche Richtung wir in Zukunft gehen werden.

Termine

02.11.: Um 20 Uhr ist die nächste Ortsbeiratssitzung im Bürgerhaus mit eventuellen Anträgen zum Doppelhaushalt 2005/2006.

12.11.: Um 19:30 Uhr feiern die Bodentrampler ihr 25-jähriges Bestehen im Bürgerhaus.

27.11.: Weihnachtsbasar des CDU-Ortsverbandes.

Im November finden sonst keine Veranstaltungen statt (abgesehen vom Totengedenken am Volkstrauertag). Über die diversen Adventsveranstaltungen wird Sie WIR in der nächsten Ausgabe informieren.

Bürgerämter: erneut auf dem Prüfstand

Bei den Beratungen zum Doppelhaushalt 2005/2006 stehen erneut die Bürgerämter zur Diskussion – sprich: bleiben auch die Meldestellen in Kalbach, Harheim und Nieder Erlenbach erhalten. Wenn es an's Sparen geht, scheint der Magistrat keine Eingemeindungsverträge mehr zu kennen.

Und die Stadtverordneten? Natürlich wird sich der Harheimer Stadtverordnete Quirin von der CDU genau so für den Erhalt einsetzen wie Nieder Erlenbacher Stadtverordnete

Wagner von der SPD. Aber was hilft dieser gemeinsame Kampf gegen eine Mehrzahl von Stadtverordneten quer durch alle Parteien, die sagen: bei uns im Stadtteil gibt es auch keine Meldestelle!

Bei allen Sparnotwendigkeiten: Die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die jetzt noch in den Meldestellen mit der verkürzten Öffnungszeiten arbeiten, werden wohl nicht eingespart werden, weil sie ihre Arbeit dann in der Außenstelle Niedereschbach verrichten werden. Der Spareffekt wird also geringfügig sein, es sei denn, dass man an Veräußerung von Liegenschaften denkt.

Aber ein neuer Popanz wird ins Feld geführt: Alle Meldeämter müssten künftig direkt mit der Ausweisstelle in Berlin verbunden sein, und man wolle nicht so viele Leitungen installieren. Es scheint, als habe Ordnungsdezernent Schwarz (CDU) noch technischen Aufklärungsbedarf was die Übermittlung von sensiblen Daten betrifft-

Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach, gegr.1904

V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.

Auflage: 1700, Verteilung kostenlos
Fax: 06101-408790, email: Gert.R.Wagner@t-online.de.

Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse.

Zurückgestellt wurde ein Antrag der SPD, Nieder-Erlenbach als kinderreicher Stadtteil bei der geplanten Verkürzung des Leerungsrhythmus der "Gelben Tonne" von vier auf zwei Wochen vorrangig vorzusehen.

Die Ortsbeiratssitzung vom 28. September:

Wer nun glaubt, dass einen Monat später alles geregelt ist, der muss viel Vertrauen in die Verwaltung haben. Erneut wurde in der Bürgerfragestunde die unzureichende Verkehrsberuhigung vor dem Reinhardshof bemängelt. Wegen des zu schnellen Fahrens sei eine Katze schon überfahren worden. Es wird eine zweite Schleuse gefordert, denn jetzt sei es schlimmer als zu Zeiten der Schwellen.

Und auch diesmal gab es wieder die Frage: Wo bitte geht es nach Nieder Erlenbach? Getan hat sich nichts, und obwohl diese Zeilen wieder zwei Wochen später geschrieben wurden: Alles beim alten.

Mitteilungen des Ortsvorstehers

Ein Stein des Anstoßes ist seit längerem der „Schlammplatz“ in der Alten Fahrt. Eigentümer ist die Stiftung Almosenkasten, aber dort wusste man überhaupt nichts von dem zweiten Zugang zum Grundstück. Man wolle sich darum kümmern. Bei einem Nachhaken des Ortsvorstehers war die Dame aber in Urlaub.

Ein Architekt habe Planungen für zwanzig weitere Parkplätze am Neuen Friedhof vorgestellt.

Neue Anregungen und Anfragen

Ein in der vorigen Sitzung zurückgestellter Antrag der SPD-Fraktion mit der Forderung nach zweiwöchentlicher Leerung der gelben Tonne ab Januar 2005 wurde jetzt angenommen.

Um eine Belieferung der Bäckerei Treutel ohne Strafzettel zu ermöglichen verabschiedete der Ortsbeirat auf Anregung der CDU einstimmig, dass drei Parkplätze gegenüber in der Zeit von 6 bis 9 Uhr als Ladezone auszuweisen sind.

Schildbürgerstreich

Im wahrsten Sinne des Wortes ein Schildbürgerstreich ist die Streichung der Namen Nieder Erlenbach und Bad Homburg an der ehemaligen Abfahrt der B3 in Massenheim, ohne diese Namen an der neuen Abfahrt anzubringen. Aber wir sind nicht allein: Auch dem neuen Frischezentrum am Bad Homburger Kreuz gelingt es kaum, die Behörden davon zu überzeugen, dass eine vernünftige Beschilderung Irrfahrten vermeidet. Man fragt sich wirklich, was in den Köpfen der Straßenbaubehörden vor sich geht. Ist logisches (Mit)Denken dort nicht zulässig?

Gert Wagner